

Wohin gehen wir?

Die Evolution des Lebens, die Krise unserer Zivilisation und die Gottesfrage

(mit Folien)

1) Wohin gehen wir? Was ist los in unserer Welt?

1.1. Einstieg:

➤ Ausschnitt aus Video A. Gerst: (bis „nicht in Erinnerung bleiben“ Morgenrot)

Frage: Was halten Sie davon, dass sich Alexander Gerst bei Enkeln entschuldigt, weil wir ihre Lebensgrundlagen zerstören? (*Stichwort-Äußerungen aufnehmen*)

Die Erkenntnis, dass wir mit unserer heutigen Wirtschafts- und Lebensweise unser Ökosystem und unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören, ist schon seit dem ersten Bericht des Club of Rome von 1971 bekannt. Doch heute greift diese Erkenntnis im rasanten Tempo um sich: ausgelöst durch den Schulstreik der Greta Thunberg, durch die **Bewegung „Fridays für Future“**. Durch die Bewegung der tausender Wissenschaftler in „**Scientists for Future**“, die den Ruf der Kinder und Jugendlichen wissenschaftlich bestätigen und qualifizieren.

- Michael **Schmidt-Salomon:** „Eine kurze Geschichte der Menschheit“, 2015; „Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen“, 2017;
- Richard David **Precht:** „Jäger, Hirten, Kritiker: eine Utopie für die digitale Gesellschaft“, 2017;
- **Harald Lesch:** „Die Menschheit schafft sich ab. Die Erde im Griff des Anthropozän“, 2017;
- Leonardo **Boff** und Mark Hathaway: „Befreite Schöpfung. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität, ein zukunftsweisendes Weltbild“, 2016

Sie kommen bei allen Unterschieden alle zu der Erkenntnis, dass die Menschheit heute in einer außerordentlichen Krisensituation lebt: Macht sie weiter so wie bisher, kommt es zu katastrophalen Zusammenbrüchen auf unserer Erde und der menschlichen Zivilisation.

Gliederung des Vortrages

1. Wohin gehen wir? Was ist los in unserer Welt?
2. Die Evolution des Lebens und das Anthropozän
3. Die Ursachen unserer zivilisatorischen Krise
4. Was ist der Mensch und die Frage nach Gott
5. Gott neu denken – das teleologische Evolutionsverständnis und ein evolutionäres Gottesverständnis
6. „Wohin gehen wir?“ – Zwei Glaubensbekenntnisse und das Ökozoikum

1.2. Was sind die drei großen Fehlentwicklungen unserer Zivilisation?

1. **Zerstörung unserer Ökosystems:** Die bekanntesten Symptome sind die **Klimaerwärmung**.

Wenn wir die 1,5 Grad Temperaturgrenze einhalten wollen, müsste der CO₂-Ausstoß weltweit jährlich um 6% verringert werden; tatsächlich steigt er um 3%. Bleibt es dabei, wird es bis zum Ende des Jahrhunderts zu verheerenden Katastrophen führen.

Genauso alarmierend ist das **Artensterben:** seit 1970 sollen weltweit 60% der Arten ausgestorben sein! Besonders gravierend ist das Insektensterben, z.B. der Bienen. Mit ihrem massenhaften Schwund, würde das gesamte Befruchtungssystem unserer Naturmittel zusammenbrechen.

Ebenso gefährlich ist die **Plastikvergiftung** und Übersäuerung der Meere und andere Zerstörungen. Das sind nur Symptome für etwas viel Umfassenderen: das Überschreiten des **Ökologischen Fußab-**

druckes: die Verträglichkeitsgrenze unsres Ökosystem. Er liegt weltweit mit 70% über dem verträglichen Maß; in Deutschland bei dem 3-4 fachen. D.h. wenn alle so leben wollen wir, bräuchten wir 3-4 Erden.

Mit dieser Übernutzung unseres Ökosystems berauben wir der folgenden Generationen ihre Lebensmöglichkeiten. Wir verfeuern das „**Floß**“, auf dem wir sitzen.

Die 2. Fehlentwicklung unserer Zivilisation ist der **Bereicherungsirrsinn** in unserer Welt:

Tatsächlich, uns geht es in Deutschland heute so gut wie nie zu vor. Aber wissen wir, dass der Wohlstand der reichen Industriestaaten nur zu 40-60% aus unserer eigenen Leistungen erarbeitet ist? Die anderen 40-60% haben wir uns durch eine übermäßige Ausplünderung der Natur geschaffen, durch wirtschaftliche Ausbeutung anderer Völker, auch durch Exportüberschuss zu Lasten anderer.

Diese Reichtümer sind extrem ungleich verteilt:

So verfügen in Deutschland die oberen 10% Superreichen über 67% des Nettoeinkommens, die untere Hälfte über 1-2%.

2018 verfügten die 26 reichsten Menschen der Welt über so viel Nettovermögen wie die arme Hälfte der Weltbevölkerung¹ Und diese Schere geht weiter auseinander: So ist 2018 das Vermögen der Milliardäre dieser Welt um 12% gestiegen, während das Vermögen der unteren Hälfte der Weltbevölkerung um 11% gesunken ist.

Die 3. Fehlentwicklung unserer Zivilisation ist der **Rückfall in nationalen Egoismen** und neues Wett-rüsten: „*Amerika zuerst*“, *der Brexit*, *Deutschland den Vaterländern*.... Neue Nationalismen, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus bis hin zum Rassismus. Sicherheit durch Abgrenzung, neue Mauern und Zäune. Neues Wett-rüsten auch durch atomare Nachrüstung wie in den Zeiten des Kalten Krieges. In alle dem Zerfall der Weltgemeinschaft...

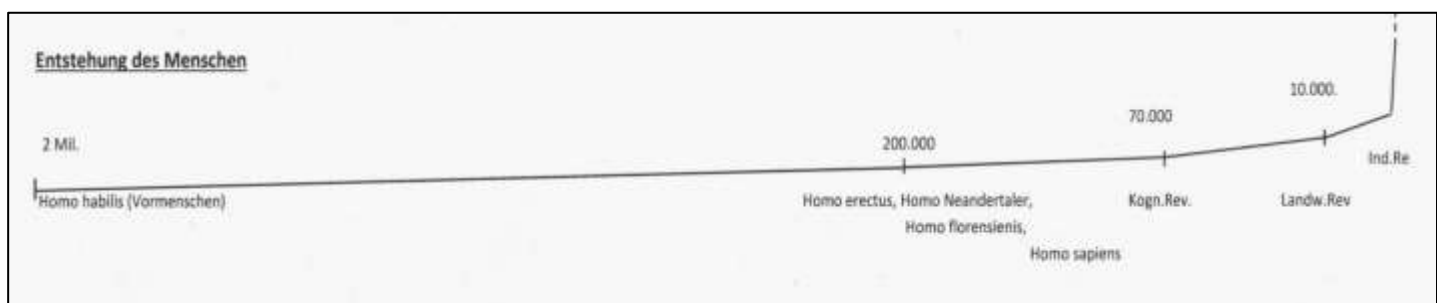
Das ist genau das Gegenteil dessen, was wir brauchten, um die globalen Probleme der Menschheit zu meistern.

Noch einmal: Bleibt es bei diesen Fehentwicklungen, wird es in den nächsten Jahrzehnten zu katastrophalen ökologischen, sozialen und kriegerischen Zusammenbrüchen dieser unserer Zivilisation kommen. Das jedenfalls ist das einhellige Zeugnis der Geistesgrößen unserer Zeit.

2. Die Evolution des Lebens und das Anthropozän

Die Wucht dieser Erkenntnis begreifen wir erst, wenn wir **die ganze Evolution des Lebens betrachten** Schauen wir einmal wie im **Zeitraffer** auf die gesamte Evolution unserer Welt.

- Vor 13,7 Mrd. Jahren entstand im „Urknall“ der Kosmos, vor 4 Mrd. Jahren die Erde, vor 2,5 Mrd. Jahren das erste Leben auf dieser Erde.



¹ Oxfam-Bericht Jan. 2019

- Erst vor 1-2 Mil. Jahren entwickelten sich die frühesten Menschenarten; erst vor etwa 200.000 Jahren der Homo sapiens. Die Menschen lebten die längste Zeit ihrer Entwicklung mindestens 200.000 Jahre als Jäger und Sammler. Die Erfahrungen dieser Zeit prägen unser unbewusstes Verhalten bis heute.
- Vor etwa 70.000 Jahren kam es zur sogn. „Kognitiven Revolution“, ein Sprung in eine wesentliche höhere Denk- und Sprachfähigkeit, von Kunst, Kultur und Religion – die Geburt des Humanum?
- Erst vor etwa 10.000 Jahren kam es zur Landwirtschaftlichen Revolution, zum Sesshaftwerden der Jäger und Sammler, der Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht; mit Arbeitsteilung und Entstehung von Privateigentum, Tauschhandel...
- Vor etwa 4.000 bis 5.000 Jahren entwickelten sich die ersten großen Hochkulturen, Stadtstaaten, Königtümer, dann die ersten Großreiche in Persien, Ägypten, in China.
- Von der Antike bis zum Ende des Mittelalters kam es in den letzten 2.000 Jahren zu einer langsamen Aufwärtsentwicklung der technologischen Weltbemächtigung.
- Bis es am Ende der Renaissance vor 250 Jahren mit der **Industriellen Revolution** zu einem **exponentiellen Emporschnellen aller Entwicklungskurven** kam – gemessen an der Entwicklung früherer Jahrtausende im Bruchteil von „Sekunden“!

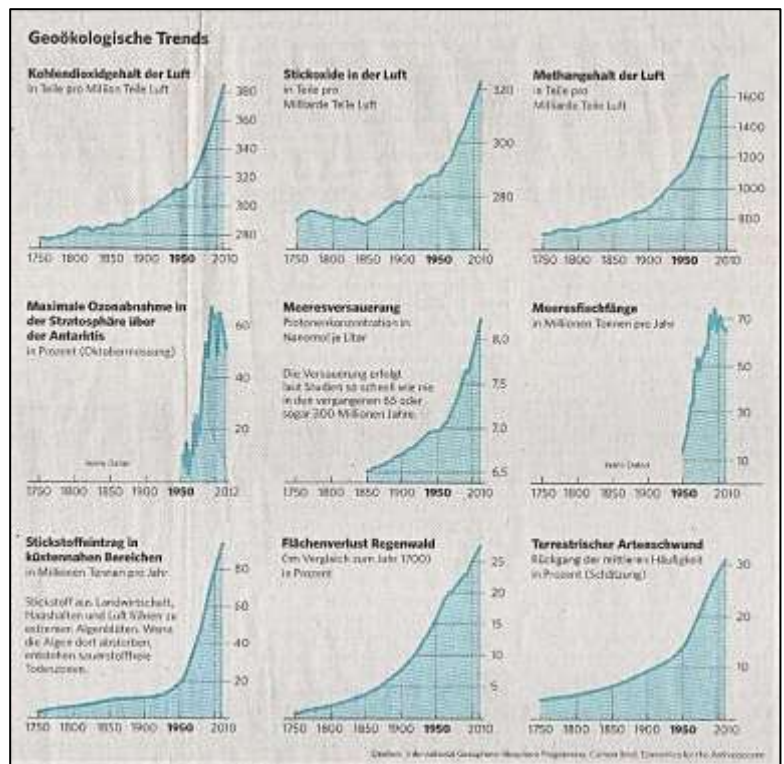
Seit den 50ziger Jahren des letzten Jahrhunderts zeigen alle Kurven ein Emporschnellen mit extremer Beschleunigung. **(Folie)** Z.B. im Kohlendioxid-, im Stickoxid- und Methangehalt der Luft, in der Meeresversauerung, in der Überfischung der Meere, im Flächenverlust der Regenwälder usw.

Hier passiert etwas, was es in der bisherigen Evolution in diesem Tempo von nur einigen Jahrzehnten noch nie gegeben hat! Wer diese Kurven ernst nimmt, erkennt, dass das so nicht lange weitergehen kann.

Paläontologen, Geologen und Ökologen sprechen seit Anfang dieses Jahrhunderts von einem **neuen Erdzeitalter**: dem Pleistozän und Holozän der letzten 1-2 Mil. Jahre folgt heute das **Anthropozän**.

Mit dem **Anthropozän** ist der gegenwärtig beginnende Zeitabschnitt der **Erdgeschichte** gemeint, „**in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist**“².

Entscheidend sind hier tiefgreifende **Veränderungen des gesamten Ökosystems** Erde der letzten Jahrzehnte - erkennbar in der Veränderung der Atmosphäre, in der Klimaerwärmung, im Massensterben von Pflanzen und Tieren, in Veränderungen großer Landschaften, in der Veränderung des Wasserhaushaltes in den Meeren, in der Veränderung der Sedimentablagerungen...



² Der Begriff Anthropozän wurde von Paul Crutzen geprägt; Wikipedia „Anthropozän“ vom 14.7. 2017

Diese Veränderungen markieren ein neues Erdzeitalter - durch den Menschen bewirkt, darum heißt das neue Erdzeitalter „*Anthropozän*“.

Solche tiefgreifenden Veränderungen geschahen in früheren Erdzeiten in einem Jahrtausenden wählenden Prozessen. Solche schnelle Veränderungen wie in diesen Jahrzehnten gab es in der sonstigen Evolutionsgeschichte nur bei komischen Katastrophen wie bei einem Asteroideneinschlag, der z.B. vor 60 Mil. Jahren das Aussterben der Dinosauriere bewirkte.

Können wir die Krise unserer Zeit mit der beginnenden **Digitalen Revolution** und der **Biotechnischen Revolution** und einer **künstlichen Intelligenz** bewältigen, von der heute so viele sprechen und die genau in unserer Zeit beginnt?

Nach Erkenntnissen vieler **Geisteswissenschaftler** wird diese Revolution Dinge ermöglichen, die wir bislang nie für möglich hielten – so Noah Harari, Richard David Precht, Harald Lesch u.a.

Zu den gravierendsten Möglichkeiten der digitalen und biotechnischen Revolution gehören Dinge wie diese:

- die Abschaffung jeder mühevollen Arbeit durch Roboter,
- Schaffung einer künstlicher Intelligenz, die dem Menschen weit überlegen ist und auf viele Gebieten des Lebens den Menschen ersetzt;
- Digitale Automaten, die selbstständig lernen und sich eigenständig weiterentwickeln können;
- die mit dem Gehirn des Menschen vernetzt auf Gedanken und Gefühle einwirken kann,
- also Menschen die durch die Algorithmen der Künstlichen Intelligenz mehr gesteuert werden als durch eigene Vernunft.
- Techniken, die durch den Umbau biologischer Organismen und der Gene Pflanzen, Tiere, Menschen gänzlich verändern können,
- Techniken, die Krankheiten, Alterungsprozesse, das natürliche Sterben „abschaffen“ können,
- die Leben neu und anders reproduzieren können...
- schließlich die Schaffung künstlicher Menschen... (Prof. Vorwinkel)

Das und vieles mehr wird nicht als ferne Science-Fiktion geschildert, sondern als ein Prozess, an dem schon heute auf allen Ebenen gearbeitet wird.

Fragen wir schon hier an dieser Stelle: „**Wo und was ist in diesem ganzen Geschehen Gott**“?

Wenn wir den **Gottesgedanken** ernst nehmen, dann müssten wir hier eine Antwort finden: z.B. inwiefern kann ein „Gott“ Bewirker einer solchen Evolution sein? Wo und wie ist er wirksam in dieser Geschichte der Menschheit, in diesem Übermächtigwerden der Menschen? Und ist ein Gott denkbar, der sich nur in einer Religion, der Christlichen innerhalb von 2-3 Tausend Jahren offenbart hat und sonst nichts zu sagen hat?

Im Letzten Teil meines Vortrages gehe ich dieser Frage genauer nach.

Der israelitische Philosoph **Harari** geht der Gottesfrage nach, aber gänzlich anders als üblich. Er spricht vom beginnenden Zeitalter des „**Homo Deus**“, des „Gott-Menschen“. Es ist das uralte Streben des Menschen, „*sein zu wollen wie Gott*“ – so in der alten Erzählung vom Sündenfall der Bibel.

Der Mensch als Homo deus, der durch die Digitale und Biotechnische Revolution über **gottgleiche Allmacht** und Allwissenheit verfügt und in seiner Allmacht Leben und Welt in seinem Sinn gänzlich umgestalten kann.³

Mit seiner technologischen Allmacht könnte der allmächtig gewordenen Mensch ein nahezu **paradiesisches Leben** auf Erden erschaffen, denn tatsächlich könnte bei vernünftigem Gebrauch mit diesem

³ Harari „Homo Deus“ S. 475f.

Potential die gewichtigsten Probleme der Welt gelöst werden: die Armut und den Hunger, die Umweltprobleme, die Kriege, denn es stände dann allen Menschen ein großer Reichtum zur Verfügung. Aber, so warnen auch die benannten Geisteswissenschaftler, die Digitale- und Biotechnische Revolution könnte genau zum Gegenteil führen: zum **Verlust des Menschlichen, zum Niedergang unserer Zivilisation und zur Verwüstung unserer Erde** – nämlich dann, wenn wir diese Allmacht nach den alten Denkmustern des Materialismus, der Ausplünderung und Bereicherung gebrauchen.

Wir stehen in diesen Jahrzehnten vor einer außerordentlichen Schwellensituation, wie es sie in der Jahrtausend währenden Menschheitsgeschichte bisher noch nie gegeben hat.

Und Harari und Precht nennen die Fragen, an denen sich alles entscheidet. Wir müssen herausfinden: „**Wer wollen wir sein?**“ „**Wo wollen wir hin?**“⁴ **Wie wollen wir leben?**

- Als **Maschinenmenschen**, die die Natur und das ganze Leben technisieren und dabei von Algorithmen berechnet und beherrscht werden?
- Oder als **liebesefähige Wesen**, lebend in Empathie, in menschlicher Zuwendung und aus den Quellen der Natur und des Natürlichen – gegründet in Gott und eingebunden in das Netzwerk allen Lebens?

Damit stehen wir vor der **Frage nach dem Humanum**: *Was macht das Menschliche unseres Menschseins aus?*

Diese Frage können wir nur beantworten, wenn wir zuvor die **Ursachen** unserer zivilisatorischen Krise erkennen.

3. Die Ursachen unserer zivilisatorischen Krise

Die 1. Ursache: der Siegeszug des mechanistischen und naturalistischen Weltbildes und der damit gegebene Verlust einer religiösen Tiefenbindung.

Seit der frühesten **stammesgeschichtlichen Entwicklung** gab es immer eine **religiöse Rückbindung des Menschen**. Die Menschen fühlten sich wie auch immer an eine übergeordnete göttliche Macht gebunden, die den Menschen auf ein „Gutes“ hin ausrichtete und über das nur Eigensüchtige und nur Materielle hinaushob.

Das wurde mit der **Aufklärung** im 18. Jahrhundert anders. Ihre großen Philosophen und Entdecker wie Francis Bacon, Rene Descartes, John Locke, Isaac Newton haben einen ungeheuer großen progressiven Schub ausgelöst: die Befreiung der Naturwissenschaft von der Bevormundung durch die Kirchen, naturwissenschaftliche Erkenntnis und technologische Erfindungen, die die industrielle Revolution erst möglich machten.

Zugleich aber brachen mit der Aufklärung die alten religiösen Rückbindungen und das ganzheitliche Weltbild weitgehend weg.

Die Welt wurde wie ein großes **Uhrwerk** verstanden: von „Gott“, dem großen Uhrmacher einmal in Gang versetzt, funktioniert die Welt im Kosmos, in der Physik, im Leben bis in die Psychologie hinein wie eine Maschine allein nach mathematischen und mechanischen Gesetzen. Gott und das Religiöse waren zur Welterklärung nicht mehr nötig. Nach dem **mechanistischen Weltbild** könne allein mit Logik und Rationalität, mit Mathematik und Mechanik die Wirklichkeit erfasst und ihr entsprechend gehandelt werden.

Damit wurde das Religiöse ins rein Private, Innerliche, auf reine Phantasie oder auf ein Jenseits verschoben, das mit der realen Welt nichts zu tun hat. Die Folgen: die Ethik verlor ihren religiösen Tiefengrund. Alles, was naturwissenschaftlich und technokratisch gemacht werden kann, wird auch gemacht, z.B. auch ein Atombombenabwurf auf Hiroshima oder das Klonen von Lebewesen.

⁴ Harari „Eine kurze Geschichte der Zeit“, S. 505; Precht „Jäger, Hirte, Kritiker“, S. 15, 241

Als 2. Ursache unserer zivilisatorischen Krise folgte dem fast zwangsläufig die **Dominanz des Materialistischen Grundirrtums** und des **Sozialdarwinistischen Menschenbildes**: die Meinung, Leben und Glück seien im Haben und Immer-mehr-Haben, im Erobern und Unterwerfen zu finden. Denn der Mensch sei von Natur aus ein auf Egoismus, materielle Bereicherung, Neid, Konkurrenz, Aggressivität hin angelegtes Wesen.

Natürlich gab es diese Fehlorientierung immer wieder im Menschen. Aber erst durch den Wegfall der ethisch-religiösen Bindung und den Siegeszug des materialistischen-sozialdarwinistischen Weltbildes wurde diese Lebenshaltung dominant. Sie beherrscht den Mainstream bis heute!

Als 3. Ursache ist die gleichzeitige **Entfesselung der kapitalistischen Wirtschaftsweise** zu erkennen. Sie passt zum mechanistisch-materialistische Weltbild und zum sozialdarwinistischen Menschenbild wie der Deckel auf den Topf. Denn wenn in der Natur das Streben nach mehr, Konkurrenz und das Recht des Stärkeren als Naturgesetz vorgegeben ist, dann kann und muss es so auch in der Wirtschaft sein.

Was ist das **Wesen des Kapitalismus**? Ganz eindeutig: es ist das **kapitalistische Leitprinzip unbedingter Profitsteigerung**, verbunden mit dem Prinzip der Konkurrenz und mit dem **Zwang grenzenlosen Wachstums**, denn ohne Wachstum funktioniert Kapitalismus nicht mehr; Kapitalismus um ohne Wachstum fällt um wie ein Fahrrad, das nicht fährt.

Die **Folgen** der kapitalistischen Wirtschaftsweise sind genau das, was wir als die Fehlentwicklung unserer Zivilisation erkennen: die Bereicherung der wenigen auf Kosten der vielen - die Wuchermieten heute sind ein aktuelles Beispiel! Und Wachstum und Bereicherung durch Ausplünderung der Natur, die bei einem Weiterso in eine ökologische Katastrophe führen.

David **Precht** sagt es so: Der „*Kapitalismus*“, der immer „*wachsen muss*“, „*wird wohl in diesem Jahrhundert die Erde weitgehend unbewohnbar machen.*“⁵

Und der Befreiungstheologe Leonards Boff sagt es sinngemäß immer wieder: „*Erst wenn wir den Kapitalismus als Schlüsselursache für unsere zivilisatorische Krise erkennen, können wir diese Krise bewältigen.*“

4. Was ist der Mensch und die Frage nach Gott

Harari und Precht sagen: Nur wenn wir die Frage beantworten können: „*Wer wollen wir als Menschen wirklich sein?*“, können wir einen Weg in die Zukunft finden.

Es ist die Frage, was das **Humanum** des Menschen ist, was sein Menschsein wirklich ausmacht.

Ist es die Gier nach immer mehr, wie es uns das kapitalistische Menschenbild täglich einzuhämmern sucht? Das Denken im Gegeneinander und in Konkurrenz, die Ellbogengesellschaft, die Absicherung des Eigenen durch Aufrüstung und Krieg?

Doch gibt es seit Uranfängen des menschlichen Strebens ein ganz anderes Menschenbild, oder besser eine ganz andere Selbsterfahrung des Menschen. So in den alten Weisheiten, Mythen, Philosophien, Religionen und heute in den neuen anthropologischen Erkenntnissen wiederentdeckt.

Man kann diese Erkenntnisse in vier **Wesensmerkmale des Humanum** zusammenfassen:

1. Der Mensch ist ein „**homo technicus**“. D.h. der Mensch hat den unwiderstehlichen Drang, sich mit seinen besonderen technischen Fähigkeiten materielle Grundlagen und Reichtümer für sein Leben zu schaffen, die weit über das hinausgehen, was die Natur ihm unmittelbar zukommen lässt. Die außerordentlichen technischen Errungenschaften der Menschheitsgeschichte haben hier ihre Wurzeln.

⁵ In „Jäger, Hirten, Kritiker“ S. 248

2. Der Mensch ist aber auch ein „**homo sapiens**“. D.h. er besitzt die Weisheit, nach Werten zu fragen, die über das rein Materielle und technisch Machbare hinausgehen: nach geistiger, emotionaler und ästhetischer Befriedigung, nach Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung, nach Liebe und Sinnggebung. Sein ganzes Humanum entwickelt der Mensch erst, wenn er – wie **Erich Fromm** sagt - vom „**Haben**“ zu „**Sein**“ kommt - von einem rein Begehren zu einem ganzheitlichen, auch geistig, seelisch, empathischen und spirituellen Erfülltsein.
3. Der Mensch ist „**homo societatis**“; er ist ein Sozialwesen und kann nur als **Sozialwesen** leben und sich entwickeln. Hier entdeckt er sein Ich im Du und im Wir. Hier entwickelt er die Fähigkeiten der Empathie, der Gemeinschaft und Solidarität, der Kooperation, der Entwicklung eines Gemeinwesens, von sozialen Verbänden, Staatsgefügen, mit Regelwerken, Gesetzen, Demokratien u.ä. Ohne diese Gabe kann kein Gemeinwesen existieren.
4. Der Mensch ist ein „**homo religiosus**“. D.h. „*der Mensch ist von Natur aus unausrottbar religiös*“ - so zu lesen schon beim Kirchenvater Tertullian im 3. Jahrhundert und bei heutigen Religionssoziologen.
Zugleich wird gefragt, ob man das angesichts der Aufklärung und Säkularisierung heute noch so behaupten kann. Wohl nur, wenn das Religiöse in einem viel tieferen Sinn verstanden wird – etwas, was viel tiefer geht als ein Glauben an Gottesgestalten und jenseitige Welten.

Doch was ist der **Kern und Ursprung** aller religiösen oder besser spirituellen Erfahrung?

Doch wohl dies, dass den Menschen ein Etwas im Innersten anrührt, was er als ein **Transzendentes** erfährt - also als etwas, was jenseits alles Verobjektivierbaren, des Machbaren liegt, ein geistig Transzendentes.

Er erfährt es als ein vorgegebenes Gutes und Wahres, das ihn aber unbedingt angeht, das ihn meint. Er erfährt es als Gewissenregung, als Inspiration und eine tragende Kraft, als Sinnggebung, die über alles Vordergründige, über alles nur Zweckmäßige und Selbstgemachte hinausgehen.

Er kann es nur ahnend begreifen als ein Unbenennbares, als ein Mysterium, als ein „Heiliges“, Ehrfurcht Gebietendes - etwas, was ihn und den ganzen Kosmos umfasst. Das ist die Urerfahrung aller Religionen.

Hier haben die großen Religionsstifter wie Mose, Buddha, Jesus, Mohamed u.v.a. ihre Schlüsselerlebnisse gehabt und ihre Berufungen erfahren.

Aber es können auch ganz kleine Erfahrungen im scheinbar Alltäglichen sein, die wir alle kennen: im Erleben der Natur, der Liebe, der Kunst und Musik - dass da etwas im Tiefsten Inneren uns anrührt, uns als Ahnung und Abglanz eines Vollkommenen und Wahren aufgeht.

Spiritualität ist nichts anderes, als dass wir dafür sensibel und empfänglich sind.

Alles, was dann dazugekommen ist: die **religiösen Riten, Mythen, Legenden, Dogmen, religiöse Gemeinschaften und kirchlichen Hierarchien und Traditionen sind Menschenwerk**. Sie sind nötig, damit sich diese Erfahrungen nicht verflüchtigen, sondern festigen und weitergeben werden können.

Hier aber gibt es zwei große **Ursünde der Religionen**.

- Die 1. ist die **Missachtung des Bilderverbots**: Du sollst dir kein Bild von Gott machen; also Gott nicht mit Bilder, Liturgien und Dogmen verwechseln oder gleichsetzen. Diese sind immer menschengemacht und zeitbedingt und nicht Gottes Offenbarung selbst.
- Die 2. Ursünde der Religionen ist die, dass sie ihre Glaubensformen im **Alleinvertretungsanspruch** und Unfehlbarkeitsansprüche gegen andere Gotteserfahrungen ins Feld führen.

Wir wissen, wie aus diesen Ursünden des Religiösen die größten Gewalttaten der *Menschheitsgeschichte erwachsen* sind: die Kreuzzüge, blutige Ketzerverfolgungen, Religionskriege...

Der Dali Lama sagte 2015: *Wegen der vielen Religionskriege „wäre es vielleicht besser, wenn es keine Religionen geben würde.“*

Dennoch meine ich, dass **Religion in ihren tiefsten Erfahrungen Voraussetzung für das Humanum** des Menschen ist. Das lateinische Wort „**Religion**“ meint ja Rückbindung des Menschen in den Tiefengrund des Seins. Die Bibel nennt diesen Tiefengrund „**Liebe**“: „*Gott ist Liebe*“ heißt es bei Johannes. D.H. eine universelle Liebe ist der Tiefengrund allen Seins, des Kosmos und eines jeden Lebens. Aus diesem Tiefengrund erwachsen die Gaben des Humanum: die zwischenmenschliche Liebe, Empathie und Solidarität, Verantwortung, die Gewissensregung, das Engagements für eine gute Sache, die Demut, die Ehrfurcht vor dem Leben, die Friedensfähigkeit. Denn der Mensch fühlt sich in alle dem getragen von einem größeren Guten: Er muss nicht mehr sein eigener Gott sein, sein Leben gegen andere leben, in materieller Gier seine Befriedigung suchen. Denn er weiß sich von einer alles umfassenden Liebe getragen. Diese religiöse Tiefenbindung ist der Urgrund für die Liebesfähigkeit und Friedensfähigkeit des Menschen. Das ist der Kern der biblischen Botschaft.

Aber **warum ist die Biblische Botschaft heute so unverständlich** und **wirkungslos** geworden?

Einen Grund sehe ich darin, dass die **Kirchen in den Denkmustern und Bildern des antiken Dreietagenweltbildes und im theistischen Gottesbild hängen geblieben** sind, also in einem Weltbild, dass es da eine Gottesperson gibt, die von oben her die Welt regiert, unser Schicksal lenkt, durch Gebete zu beeinflussen ist und die Naturgesetze außer Kraft setzt, um seine Wunder zu vollbringen.

Die klassischen Liturgien und Lieder, das Apostolikum und Dogmen benutzen bis heute die Sprache, Bilder und Gottesvorstellungen, die von der Antike und dem Mittelalter geprägt sind. **(Folie)**

Die Kirchen nehmen kaum wahr, dass säkularisierte Menschen durchaus spirituell begabt sind und Entsprechendes suchen: Für diese ist aber die Sprache von Himmel und Hölle, Jungfrauengeburt, Sühneopfer, „Lamm Gottes“, Himmelfahrt, Auferstehung, „Jüngster Tag“ usw. so fremd wie die altgriechischen und römischen Göttersagen. Damit sperren die Kirchen immer noch ihre spirituellen Wahrheiten in das alte antike Dreietagen-Weltbild ein: Gott oben im Himmel, die Erdenwelt, die Unterwelt und Gott wirkt als Wundermann von oben hinein...

Doch dieses Welt- und Gottesbild ist durch den Siegeszug der naturwissenschaftlichen Welterklärung, durch die Evolutionstheorie, aber auch durch die historisch-kritische entmythologisierende Bibelauslegung für viele unglaubwürdig geworden.

Dennoch gibt es viele Menschen, die jenseits der herkömmlichen Religionen und des alten Gottesbildes ein „**Göttliches**“ oder „**Heilige**“ in einer eher säkularen Spiritualität suchen und erfahren.

Hier **zwei Beispiele** einer säkularen Spiritualität, veranschaulicht an zwei bekannten Persönlichkeiten:

Die Atheistin **Rosa Luxemburg** berichtete in ihren „*Briefen aus dem Gefängnis*“ (1917) von einem Erlebnis, das sie in der Nacht des Heiligen Abend in ihrer dunklen Zelle zu tiefst bewegte:

„Da liege ich still allein, gewickelt in diese vielfachen schwarzen Tücher der Finsternis, Langeweile, Unfreiheit des Winters und dabei klopft mein Herz von einer unbegreiflichen, unbekannt inneren Freude, wie wenn ich im strahlenden Sonnenschein über eine blühende Wiese gehen würde. Und ich lächle im Dunkeln dem Leben zu, wie wenn ich irgendein zauberhaftes Geheimnis wüsste, das alles

Böse und Traurige Lügen straft und in lauter Helligkeit und Glück wandelt...; die tiefe nächtliche Finsternis ist so schön und weich wie Sammet, wenn man nur richtig schaut... und zu hören weiß.“⁶

Michail Gorbatschow umschrieb seine innerste politische Motivation so: *„Die Ideen der Perestroika verdanken ihr Entstehen nicht nur praktischen Interessen und pragmatischen Überlegungen, sondern auch der mahnenden Stimme unseres Gewissens und unserer unerschütterlichen Bindung an die Ideale, die wir von der Revolution ererbt haben. Es ist in erster Linie das Leben selbst, das die Menschen eine neue Denkweise lehrt... Es ist ein unbedingtes Muss für die Umgestaltung unserer Welt...“⁷*

Bemerkenswert ist, dass die **Neuentdeckung von Transzendenz und Spiritualität** ausgerechnet aus dem Bereich der **modernen Physik** kam. In den Erkenntnissen der **Quantenphysik, Relativitätstheorie und der Unschärferelation** mussten die mechanistischen Vorstellungen von Raum und Zeit, von Objekt und Subjekt, die herkömmlichen Vorstellungen von Materie und Geist aufgegeben werden. Die innerste Substanz der Materie ist letztlich nichts Gegenständliches, sondern es sind schwingende Energiefelder. Und hinter ihnen entdeckte man eine Transzendenz, ein „Etwas“, was jenseits des Verobjektivierbaren unserer Welt liegt.

Der Physiker **David Bohm** hat es so gesagt: *Die Ergebnisse der modernen Naturwissenschaft [werden] nur noch einen Sinn ergeben, wenn wir eine innere, einheitliche und transzendente Wirklichkeit annehmen, die allen äußeren Daten und Fakten zugrunde liegt [...]. Die Leute hatten in der Vergangenheit Einblick in eine Form der Intelligenz, die das Universum strukturiert hat, und sie haben sie personifiziert und ‚Gott‘ genannt.“⁸*

Albert Einstein bekennt von sich, dass er zu einer „kosmischen Religiosität“ gefunden hat. Für ihn sind mystische und naturwissenschaftliche Erfahrungen kein Gegensatz. Im Gegenteil, sie brauchen einander. Er sagt: *„Das tiefste und erhabenste Gefühl, dessen wir fähig sind, ist das Erlebnis des Mystischen. Aus ihm allein kommt wahre Wissenschaft. Wem dieses Gefühl fremd ist, und wer sich nicht mehr wundern und in Ehrfurcht verlieren kann, der ist seelisch bereits tot...die kosmische Religiosität ist die stärkste und edelste Triebfeder wissenschaftlicher Forschung... Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Naturwissenschaft ist blind.“⁹*

Mit diesen Erfahrungen sind keine Gottesbeweise im verobjektivierbaren Sinne möglich, aber es hat sich die **Tür zu einer ganzheitlichen Weltsicht** aufgetan, in der das Geistige, die intuitive und spirituelle und sinngebende Wirklichkeitserfahrung nicht mehr abgespaltet werden, sondern wieder integriert werden können.

So hat sich heute eine neue **nachtheistische säkulare Spiritualität** in vielfältigster Art entwickelt.

Ihre wichtigsten Merkmale sind:

- Sie lassen die theistische Gottesvorstellung hinter sich und lösen sich von der Kircheninstitution, ihren Dogmen und Riten.
- Sie integrieren die naturwissenschaftliche Weltsicht, interpretieren sie aber ganzheitlich.
- Sie suchen elementare Transzendenzenerfahrungen, finden sie oft in naturmystischen Erfahrungen und in der kleinen Mystik des Alltags.

⁶ Rosa Luxemburg: „Briefe aus dem Gefängnis“, JHW-Verlag Nachfolge, 1946, Kapitel 18; zitiert aus Internett.gutenberg.spiegel.de/buch/briefe-aus-dem-gefängnis-2090/18

⁷ M. Gorbatschow "Perestroika" S.27, 183 und 334.

⁸ Aus Johann von Buttlar: „Gottes Würfel“, S.70 und 89

⁹ Aus Hans-Peter Dürr: „Physik und Transzendenz“, S.70 und 75

- Sie suchen und üben oft eine ganzheitliche leibbezogene spirituelle Praxis (ganzheitliche Meditation, Elemente des Yoga, Qi Gong u.ä.).
- In allem sind sie stark sozialetisch und ökologisch motiviert und engagiert.
- Sie folgen meist einem Wende-Gedanken unserer Zivilisation und engagieren sich für eine alternative Wirtschafts- und Lebensweise.

Hier liegt genau das Potential, was wir brauchten, um die Krise unserer Zeit zu bewältigen.

5. Gott neu denken - das teleologische Evolutionsverständnis und ein evolutionäres Gottesverständnis

Tatsächlich, wir müssen „Gott“ neu denken. Nicht gegen die Wissenschaften aber auch nicht in der Meinung einer wissenschaftlichen Beweisbarkeit des Göttlichen. Aber doch so, dass unsere spirituellen Erfahrungen vereinbar mit der heutigen Weltsicht sind, plausibel für vernünftiges Denken, wie der Philosoph Wilhelm Schmid sagt.

Hier bietet sich das „**teleologische**“ **Verständnis der Evolution** an. Teleologie, - nicht „Theologie“ – Gotteslehre, sondern „Teleologie“ vom Wort „telos“ her zu verstehen: „Telos“ das Letzte, das Ziel und der Sinn. Teleologie meint, dass es eine Sinnggebung, ein Ziel in aller Entwicklung gebe.

Die **Materialisten-Naturalisten** lehnen eine teleologische Sicht der Evolution ab. Sie sagen, es gibt zwar „*außerordentlich sinnvolle Einfälle und Wunder der Evolution*“, aber das **Ganze ist Zufall, ohne Sinn und Ziel**. So der Philosoph und heute wohl schärfster Religionskritiker Schmidt-Salomon.¹⁰

Die Frage, woher das Ganze und wozu, die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Welt und des Lebens wird nicht gestellt; die Frage, ob der Urknall rein zufällig geschehen konnte, oder warum es das Sein gibt und nicht nur das Nicht-Sein – sie verbieten sich solche Fragen, weil sie hier keine Antwort haben (dürfen).

Die **andere Linie** von Plato, Aristoteles, Hegel, Leibnitz, über Pierre Teilhard de Chardin, Ken Wilber, C.F. von Weizsäcker, Leonardo Boff u.v.a. deuten die Evolution **teleologisch**:

Die **Evolution ist kein blindes Zufallsgeschehen, sondern eine sinnbestimmte Entfaltung, zu immer größeren und komplexeren Strukturen in wachsender Vielfalt, Schönheit und Synergie** – dies von der Entstehung des Kosmos, der Atome und der Entstehung des Lebens bis hin in die kulturelle Evolution der Menschen. In dieser Entfaltung liegt der Sinn des Seins und der Sinn des Lebens.

Der Befreiungstheologe **Leonardo Boff** und der Physiker **Mark Hathaway** haben in ihrem Buch „*Befreite Schöpfung. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität, ein zukunftsweisendes Weltbild*“ in diesem Sinn eine Theologie der Evolution entwickelt. Sie verstehen die **Evolution als die Entfaltung eines „Göttlichen“** – hin auf eine „*Befreite Schöpfung*.“

Ist das mit **den Biblischen Glaubensaussagen** vereinbar? Ja, genau das ist **vereinbar mit der Geschichtsschau der Bibel**: mit ihren Gerichtsansagen, noch mehr mit der biblischen Schalomverheißungen; sehr konkret mit Reich-Gottes-Botschaft Jesus. Denn diese besagen ja, dass die Welt durch Krisen und Zusammenbrüche des Alten auf eine Befriedung und Versöhnung allen Lebens zuläuft.

Von einer teleologischen Evolution her **kann Gott tatsächlich neu gedacht werden**:

„*Gott*“ - eine wollende, schöpferische, liebende und befreiende „Geistkraft“ in der Evolution allen Seins, die auch durch Leid und Tod hindurch nach Befreiung, nach immer höheren Entfaltung des

¹⁰ In seinem Buch „Hoffnung Mensch“

Lebens **sucht, drängt, ruft und führt** – eine „heilige“, wollende, schöpferische, liebende und befreiende „Geistkraft“ in allem Sein.

Ist das **zu abstrakt**?

Es stellt sich die Frage: Wie und in welcher Weise wirkt das „Göttliche“, die voranschreitende Evolution konkret - in der Welt, auch im eigenen Leben?

Dies **Wirken der göttlichen Evolution ist auf drei Ebenen** ganz konkret zu erkennen: **(Folien)**

1. Als **Vitalkraft** in der Natur und im Leben, die immer wieder zu neuem Leben aufblüht und aufersteht im Aufblühen des Frühlings, im Wachsen und Reifen der Früchte, in der Geburt eines Kindes – überall, wo Leben neu zur Welt kommt und sich entfaltet.
2. Die göttliche Evolution wirkt als **Progressionskraft**, die in der Entfaltung der Geschichte und des Lebens aus allen Stagnationen, aus allem Tödlichen befreit. Eine Progressionskraft, die in der kulturellen Evolution, in den Befreiungsbewegungen und Pionieren der Menschheit nach vorn führt – auf das hin, was die Bibel den Schalom Gottes nennt.
3. Die göttliche Evolution wirkt als **Personalkraft**, die den Menschen in seinem „Ich“ anspricht, ruft, inspiriert und die insofern auch als ein „Du“ erfahren werden kann, als persönliche Sinngabe des eigenen Lebens. Hier hat das Gebet seinen Platz - vor allem, wenn es als meditative Öffnung für die Begegnung mit einem göttlichen Du verstanden wird. Aus dieser Personalkraft erwächst die Progressionskraft der Menschen

Warum ist es hilfreich, Gott so in Übereinstimmung mit der Evolutionstheorie neu zu verstehen?

Ich will es abschließend in 7 Punkten zusammenfassen:

1. In einer so verstandenen Evolutionstheologie kann die **Spaltung zwischen einer religiösen und einer säkularen naturwissenschaftlichen Weltsicht überwunden** werden.
2. Diese **befreit aus der Engführung eines materialistischen und sozialdarwinistischen Welt- und Menschenbildes** und aus der Depression der Sinnlosigkeit allen Seins.
3. Sie **befreit aus dem Irrglauben des neoliberalen Kapitalismus** und weist Wege zu einer solidarischen und ökologisch zukunftsfähigen Wirtschaftsweise.
4. Sie **befreit aus der Hybris des „Homo Deus“** und hilft z.B., die Digitale und Biotechnische Revolution überall dort zurückzunehmen, wo sie das Humanum zerstört.
5. Sie führt zu einer **transreligiösen Ökumene**, in der alle Religionen sich zusammenfinden und so das spirituelle Potential der Religionen neu und glaubwürdig zu Wirkung bringen können.
6. In einer teleologischen gedeuteten Weltsicht **fühlen sich Menschen eingebunden und getragen in einem größeren Prozess** der kosmischen Evolution, in einen „**liebenden Herzschlag**“ der Welt.
7. Und damit finden Menschen und Gruppen eine **klare Orientierung** für ihr Leben und die wohl größte **sozialethische Motivation für eine „bessere Welt“**. Sie können sich für Dinge engagieren, die ihrem Leben Sinn geben und die weit über alles Menschenselbstgemachte, über Eigennutz und vordergründige Erfolge hinausgehen. So bei den großen Pionieren der Menschheit, aber auch bei unzählige Unbekannten und in den vielen emanzipatorischen und zivilgesellschaftlichen Gruppen unserer Zeit.

Ich meine, dass das nicht nur fromme Wünsche sind, sondern reale Kräfte, die heute schon längst von einigen Millionen Menschen gelebt werden und eine andere Zukunft heraufführen.

Nur einige Beispiele unserer Zeit seien erinnert: Martin Luther King und die Antipartheitsbewegung, die Friedens- und Ökologiebewegung, die Friedliche Revolution 1989, die Flüchtlingshelfer, die Ertrin-

ken aus dem Mittelmeer retten, jetzt die Fridays Futur-Bewegung... und viele andere Progressionen in der Menschheitsgeschichte, ohne die diese längst sich selbst zerstört hätte.

6. „Wohin gehen wir?“ –Zwei Glaubensbekenntnisse und das Ökozoikum

Verschiedenen Wissenschaftler sprechen von einem „**Ökozoikums**“, das dem Anthropozän folgt¹¹. Mit dem Ökozoikum ist ein Erdzeitalter gemeint, in dem sich der Mensch wieder einbindet in das ökologische Zusammenspiel allen Lebens. Im Ökozoikum wäre der Mensch nicht mehr Ausplünderer und Zerstörer der Natur und „des Menschen Wolf“, sondern Hüter der Schöpfung, in dem es zur Heilung und Versöhnung allen Lebens auf dieser einzigartigen wunderbaren Erde kommt – dies in der Entfaltung eines „Göttlichen“ in der Evolution unserer Welt.

Schauen wir, wie sich das ausdrückt in zwei christlichen Bekenntnissen:

- im Apostolikum aus dem 3. Jahrhundert, ganz im Drei-Etagen-Weltbild der Antike;
- in einem Bekenntnis der ökumenischen Gemeinschaft von Wethen in der Sprache heutiger Welt-sicht.

| <u>Apostolikum</u> | <u>Glaubensbekenntnis 2006</u> |
|--|--|
| <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und an das ewige Leben.</p> | <p>Wir glauben an Gott, Ursprung von allem, was ist, Quelle des Lebens, aus der alles fließt, Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung wartet.</p> <p>Wir glauben an Jesus Christus, ein Mensch wie wir, von Maria geboren, doch lebend ganz aus der Liebe Gottes. Er nahm sich an der Kinder, der Kranken, der Armen und Ausgeschlossenen. Er überwand Grenzen und heilte verstörtes Leben. Er inspirierte Frauen und Männer aus Liebe und Wahrheit zu leben. In seinem Leiden und Sterben am Kreuz ging Gott mit hinein in die tiefsten Tiefen. Hier steht er auf zu neuem Leben und verändert Geschichte, wo wir auch sind.</p> <p>Wir glauben an Gottes Geist, Weisheit und Liebe von Gott. Sie schenkt Mut zum Aufstand gegen Unrecht und Zerstörung un Kraft zur Versöhnung, Hoffnung, die auch der Tod nicht zerstört. In der Gemeinschaft der Glaubenden werden wir Schwestern und Brüder, die nach Gerechtigkeit suchen und glauben an ein Welt des Friedens.</p> |

In welchem Bekenntnis ist der Weg Gottes in unserer Welt für uns heute und für suchende Menschen am ehesten zu erkennen?

¹¹ Astrophysiker Brian Swimme und der Theologe Leonardo Boff;
vgl. <https://books.google.de/books?isbn=3786730660>

Literaturhinweise

- Boff**, Leonardo: „Zukunft der **Mutter Erde**. Warum wir als Krone der Schöpfung abdanken müssen“, 2012
- Boff**, Leonardo und Mark **Hathaway**: „**Befreite Schöpfung**. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität. Ein zukunftsweisendes Weltbild“, 2016
- Buttlar**, Johannes von: **Gottes Würfel. Schicksal oder Zufall?**“, 1992
- Ditfurth**, Hoimar von: „So lasst uns denn eine Apfelbäumchen pflanzen. **Es ist so weit**“, 1985
- Dürr**, Hans-Peter (Hrsg.): „**Physik und Transzendent**. Die großen Physiker... und ihre Begegnung mit dem Wunderbaren“, 1986
- Halbfas**, Hubertus: „Der Herr ist nicht im Himmel. **Sprachstörungen in der Rede von Gott**“, 2012
- Harari**, Yuval Noah: „Eine kurze **Geschichte der Menschheit**“, 2015; „**Homo Deus**. Eine Geschichte von Morgen“, 2017; „**21 Lektionen** für das 21. Jahrhundert“, 2018
- Hill**, Keith: „Die **Gottes Revolution**. Wie die Vorstellung von Gott sich in der modernen Welt radikal verändert“, 2014
- Jörns**, Klaus-Peter: „**Die neunten Gesichter Gottes**. Was die Menschen heute wirklich glauben“, 1997
- Kroeger**, Matthias: Im **religiösen Umbruch der Welt**: „Der fällige Ruck in den Köpfen der Kirche“, 2004
- Lesch**, Harald; **Kummer**, Christian: „Wie das **Stauen ins Universum** kam“, 2016
- Lesch**, Harald: „Die Menschheit schafft sich ab. **Die Erde im Griff des Anthropozän**“, 2017
- Mann**, Frido und Christine: „Es werde Licht. **Die Einheit von Geist und Materie** in der Quantenphysik“, 2017
- Moltmann**, Jürgen: **Theologie der Hoffnung**“, 1966; **Moltmann**: „Gott in der Schöpfung. **Ökologische Schöpfungslehre**“, 1985
- Müller-Fahrenholz**, Geiko: „Heimat Erde. **Christliche Spiritualität** unter endzeitlichen Lebensbedingungen“, 2013
- Paech**, Nico: „Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die **Postwachstumsökonomie**“, 2012
- Precht**, Richard, David: „Erkenne die Welt. **Eine Geschichte der Philosophie**“, 2015
- Precht**, Richard, David: „Jäger, Hirten, Kritiker: eine **Utopie für die digitale Gesellschaft**“, 2017
- Scheidler**, Fabian: Das Ende der Megamaschine. **Geschichte einer scheiternden Zivilisation**“, 2015
- Schmid**, Wilhelm: „**Dem Leben Sinn geben**“, 2013
- Sheldrake**, Rupert: „Die Wiedergeburt der Natur. Wissenschaftliche Grundlagen eines **neuen Verständnisses der Lebendigkeit und Heiligkeit der Natur**“, 1993
- Sedláček**, Tomáš: „**Die Ökonomie von Gut und Böse**“, 2012
- Schmidt-Salomon**, Michael: „**Hoffnung Mensch**. Eine bessere Welt ist möglich“, 2014
- Welzer**, Harald; **Sommer**, Bernd: „**Transformationsdesign**. Wege in eine zukunftsfähige Moderne“, 2014
- Weizsäcker**, Carl Friedrich von: „Die Tragweite der Wissenschaft“, 2.Bd.: „**Schöpfung und Weltentstehung....**“; 1966; „Der Mensch in seiner Geschichte“, 1993
- Winkelmann**, Bernd: „**Damit neue werde die Gestalt dieser Erde**. Politische Spiritualität im Umbruch unserer Zeit. Eine zeitgeschichtliche biblisch-theologische Studie“, 1997
- Winkelmann**, Bernd: „Die **Wirtschaft zur Vernunft bringen**. Sozialethische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“, 2016
- Yogeswaran**, Ranga: „Nächste **Ausfahrt Zukunft**. Geschichten aus einer Welt im Wandel“, 2017
- Young**, Arthur: „Der **Kreative Kosmos**. Am Wendepunkt der Evolution“, 1987